

HCC**Ihr fairer Partner für Schachcomputer****Neuerscheinungen für echte Könnner***Für Klubspieler:***FIDELITY ELEGANCE** DM 998,-
Holzsensorbrett 30x30 cm**CONCHESS AMBASSADOR P** DM 898,-
Holzsensorbrett 40x40 cm; Modulsystem*Für starke Klubspieler:***FIDELITY ELITE PRIVAT** DM 1.098,-
Holzsensorbrett 45x45 cm; Schachuhr**CONCHESS MONARCH S** DM 1.398,-
Holzsensorbrett 50x50 cm; Modulsystem*Für Spitzenkönnner:***CONCHESS MONARCH T** DM 1.998,-
Holzsensorbrett 50x50 cm; Modulsystem; stärkster „Blitzer“; WM-Sieger 1984 in Glasgow**MEPHISTO EXCLUSIVE "S" (16 Bit)** DM 2.998,-
Holzsensorbrett 40x40 cm; Modulsystem; Schachuhr und viele Extras; 2-facher WM-Sieger in Glasgow**MEPHISTO ESB "S" (16 Bit)** DM 3.498,-
Wie Exclusive S, jedoch 50x50 cm**Fordern Sie unverbindlich unsere ausführlichen Prospekte an!
Beachten Sie auch unsere günstigen Sammelbesteller-Konditionen!****HCC****HOBBY COMPUTER CENTRALE** ● Weiner Vertriebs GmbH

Barerstraße 67 ● 8000 München 40 ● ☎ 089/2720797 / 2717284

Ergänzungen zum Bericht über die Konferenz der Schachprogrammierer in London

Es hat mich sehr gefreut, daß die ROCHADE einen ausführlichen Bericht über diese wichtige Konferenz in ihrer November-Nummer veröffentlicht hat. Da Herr Martin Gittel in seinem höchst interessanten Artikel mehrere Details anspricht, möchte ich in einige weitere eingehen, welche eben in einer Schachzeitschrift Interesse erwecken können. Obwohl es tatsächlich an einem überzeugenden Konzept fehlt, welches einem Schachprogramm zur Spielstärke eines Großmeisters verhelfen kann, und die Vorlesungen blieben auch diesmal auf Teilgebiete beschränkt, es sind aber eben diese kleinen - manchmal jedoch sehr bedeutenden - Details, die den allgemeinen Fortschritt der Schachprogrammierung sichern.

Dazu gehören z.B. alle Forschungen, die spezielle Endspieltypen mit bestimmtem Material betreffen, nachdem die ständige Steigerung der Geschwindigkeit und der Speicherkapazität in der Zukunft ermöglichen, den Eröffnungsbibliotheken ähnliche Endspiel-„Datenbanken“ in die Computer einzubauen.

Zwei Vorträge befaßten sich mit einer höchst interessanten „Neuerung“, Prof. Hans Berliner sprach darüber in seinem auch von Herrn Gittel erwähnten Vortrag, neben ihm der jugoslawische Schachprogrammierer-Experte, Ivan Bratko. Sie kamen zur Erkenntnis, daß, wenn man von einigen zusammenhängenden Figuren eine Gruppe bildet, englisch: „Chunks“, und diese als Einheit betrachtet, man den Spielbaum bedeutend verschmälern kann. Obwohl die Zügezahl einer Figurengruppe selbstverständlich höher ist als die einer einzigen Figur, die Anzahl der Figuren und Gruppen wird viel geringer und dadurch auch der Spielbaum. Prof. Berliner zeigte ein überzeugendes Beispiel: Die berühmte Szén-Stellung mit den gegeneinander gleich stehenden Königen, und a,

b, c bzw. f, g, h Bauern. Sie haben an der Carnegie-Mellon Universität ein Programm ausgearbeitet, welches in allen, mit demselben Material symmetrisch aufgebauten Stellungen beweist, ob der Anziehende bei korrektem Spiel gewinnt oder verliert oder die Partie unentschieden bleibt. Andere Beispiele zu den „Chunks“ hat Ivan Bratko gezeigt.

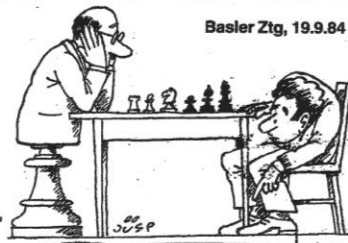
Als weitere Ergänzung möchte ich kurz drei weitere Vorlesungen erwähnen, genau jene, welche von Schachspielern gehalten wurden. Ich denke, daß für die Leser der ROCHADE diese besonders interessant sein könnten. Einer der geistreichsten Vorträge war der des internationalen Meisters Bill Hartston. Er trug den Titel „Artificial Stupidity“, d. h. „Künstliche Dummheit“. Der Titel weist selbstverständlich darauf hin, daß die Schachprogrammierung als ein Zweig des gesamten Gebiets der Wissenschaft der künstlichen Intelligenz betrachtet ist. Hartston hat - u. a. - einige besondere Stellungen gezeigt, in welchen der Computer nie den richtigen Weg finden kann. Ein interessantes Beispiel war eine Stellung mit einer Bauernformation, die eine „Chinesische Mauer“ bildet, welche die Partie mit bedeutendem materiellen Vorteil nicht durchbrechen kann. Wenn da z. B. ein Turm eingestellt wird und die schwache Partie schlägt, wird die Mauer aufgelöst und kann durchbrochen werden. Der Computer wird den geopferten Turm doch immer schlagen. Damit wollte der Vortragende nicht die Lebensbefugnis des Computers bezweifeln, nur auf die Schwierigkeiten und den Unterschied zwischen der menschlichen und künstlichen Intelligenz hinweisen. Bedeutenden Informationswert haben die wiederholten Experimente des amerikanisch-jugoslawischen Computerwissenschaftlers und Schachmeisters Danny Kopec. Er war auch David Levys Sekundant in seinem Match gegen Cray-Blitz und analysierte die Partien dem Publikum. Er testet - vereinfacht erklärt - den Unterschied in Zugauswahl, in teils taktischen, teils positionellen Stellungen, einerseits menschlicher Spieler verschiedener

Kategorie, andererseits Groß- und Mikrocomputer. Diesmal beruhen seine Folgerungen auf etwa 75, von Meisterpraxis entzogenen Stellungen! Alle solchen Tests geben Hinweise darauf, in welchen Richtungen die Schachprogrammierung weiterentwickelt werden sollte.

Zum Schluß gestatte ich mir zu erwähnen, daß ich selbst auch einen Vortrag hielt, nicht aus Unbescheidenheit, sondern weil ich mich auch auf meine entsprechenden Beiträge in der Rochade beziehe, was in der bei Pergamon Press in Vorbereitung stehenden Gesamtausgabe der Vorlesungen festgelegt sein wird. Der Titel meines Vortrags war: „Problemlösung: Vergangenheit, Gegenwart und Möglichkeiten der Weiterentwicklung“. Das Hauptthema war neben einem historischen Überblick die Nützlichkeit der Lösungsprogramme; ich habe u. a. den „Zagoruyko-Fall“/Rochade Nr. 220/Nov. 82, S. 25-26, und die beiden Tests mit einer Bakosi- bzw. de Jongh-Aufgabe, Rochade Nr. 219/Okt. 82, S. 11-12, im Vortrag miteinbegriffen. Ich nehme an, daß die „Schachspieler-Beiträge“, die der Computerexperten bzw. Programmierer gut ergänzt hat. Die Thematik der Konferenz war mit großem Sachverständnis zusammengestellt, was dem Organisator der Veranstaltung, Don Beal, Lehrer der Universität London, zu verdanken ist. Dr. László Lindner

Anm.: Die Fotos zum Gittel-Beitrag im Nov.-Heft stammen von Dr. Lindner - Red.

Basler Ztg, 19.9.84



EUROPA-ROCHADE Nr. 1 / Januar 1985 / 10

Dr. László Lindner: Ergänzungen zum Bericht über die Konferenz der Schachprogrammierer in London(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> - Januar 1985) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)Verwandt / Related: http://www.schaakcomputers.nl/hein_veldhuis/database/files/11-1984.%20Rochade.%20Konferenz%20der%20Schachprogrammierer%20vom%202017.%20-%202018%20April%20in%20London.pdf